

Aufgabenteil

KLAUSUR: Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomik)

TERMIN: Freitag, 18.03.2016, 18.00 – 20.00 Uhr

PRÜFER: Prof. Dr. A. Endres

Dieser Aufgabenteil wird nicht eingesammelt.

Bearbeitungshinweise

Das Klausurexemplar besteht aus zwei Teilen: einem Aufgabenteil und einem LOTSE-Markierungsbogen. Der Aufgabenteil besteht aus 20 Aufgaben, 2 Seiten Bearbeitungs-, Erfassungs- und Bewertungshinweisen und 5 Konzeptbögen. Abzugeben ist nur der Markierungsbogen. Bitte kontrollieren Sie sofort, ob Sie ein vollständiges Klausurexemplar erhalten haben, und tragen Sie auf dem Markierungsbogen Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein.

Die Klausur wird maschinell korrigiert. Im Anschluss an die Aufgabenblätter sind die wichtigsten Punkte, die beim Ausfüllen des Markierungsbogen zu beachten sind, noch einmal abgedruckt. Beginnen Sie spätestens 15 Minuten vor dem Klausurende mit dem Ausfüllen des Markierungsbogens. Sie haben für diese Klausur **120 Minuten** Zeit.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Klausur auf dem Markierungsbogen.

Hilfsmittel

Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der drei folgenden Modellreihen angehört:

- Casio fx86
- Texas Instruments TI 30 X II
- Sharp EL 531

Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der drei Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Des Weiteren sind nur Schreibgeräte und Zeichenmaterial als Hilfsmittel zugelassen.

Hinweise zur Bewertung

Die Klausur setzt sich aus zwanzig Mehrfach-Wahlaufgaben (x aus n) mit jeweils fünf Teilaussagen (n = 5) zusammen. Richtige Aussagen sind auf dem Lotsebogen zu markieren. Falsche Aussagen sind nicht zu markieren. Für eine Aufgabe erhalten Sie nur dann Punkte, wenn Sie die Mehrzahl der zugehörigen Teilaufgaben richtig bearbeitet haben. Bei 3 zutreffenden Antworten erhalten Sie einen Punkt, bei 4 zutreffenden Antworten erhalten Sie 3 Punkte und bei 5 zutreffenden Antworten 5 Punkte. Die Klausur ist bestanden, wenn Sie mindestens fünfzig Punkte erzielen.

Besondere Hinweise

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe des Klausurergebnisses kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Überprüfung der Korrektur (Nachkorrektur) an:

FernUniversität in Hagen

Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie

PD Dr. Bianca Rundshagen

Universitätsstr. 11, D-58084 Hagen

oder per E-Mail an: **Bianca.Rundshagen@fernuni-hagen.de**

gestellt werden. Über das Ergebnis der Nachkorrektur werden Sie schriftlich vom Prüfungsamt unterrichtet.

Die Musterlösung der Klausur wird einige Tage nach dem Klausurtermin auf den Internetseiten des Lehrstuhls veröffentlicht. **Falls der Antragsteller die Aufgabenstellung oder die Musterlösung für fehlerhaft hält, ist die Nummer der Aussage anzugeben, auf welche sich der Nachkorrekturantrag bezieht.**

Falls der Antragsteller der Ansicht ist, bei der maschinellen Auswertung sei ein Fehler unterlaufen, ist dies anzugeben.

TEIL I: Theorie des Haushalts

Aufgabe 1 (5 RP)

Ein Konsument verfüge über ein Einkommen in Höhe von $B = 100$, welches er vollständig für den Kauf zweier Güter ausgibt. Der Preis des ersten Gutes beträgt $P_1 = 10$, der des zweiten Gutes beträgt $P_2 = 1$. Welche der folgenden Aussagen zur Budgetgeraden des Konsumenten sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetgerade des Konsumenten ist gegeben durch $100 = 10P_1 + P_2$.
 - B Die Steigung der Budgetgeraden beträgt $\frac{dX_1}{dX_2} = -10$.
 - C Verdoppelt sich ceteris paribus das Einkommen des Konsumenten, so bleibt die Steigung der Budgetgeraden unverändert.
 - D Verdoppelt sich ceteris paribus der Preis von Gut 2, so dreht sich die Budgetgerade um ihren Schnittpunkt mit der X_1 -Achse und zwar vom Koordinatenursprung weg.
 - E Steigen ceteris paribus die Preise der beiden Güter jeweils um eine Geldeinheit, so wird die Budgetgerade parallel zum Koordinatenursprung hin verschoben.

Aufgabe 2 (5 RP)

Die Nutzenfunktion eines Entscheiders sei gegeben durch $U(X_1, X_2) = X_1$. Für die zugehörigen Güterbündel (X_1, X_2) gelte $X_1 \geq 0$ und $X_2 \geq 0$. Welche der folgenden Aussagen zur zugehörigen Präferenzordnung sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Präferenzordnung des Entscheiders erfüllt die Axiome des Rationalverhaltens.
 - B Die Präferenzordnung des Entscheiders verletzt das Axiom der Vollständigkeit.
 - C Die zur Nutzenfunktion gehörenden Indifferenzkurven verlaufen parallel zur X_1 -Achse.
 - D Die zur Nutzenfunktion gehörenden Indifferenzkurven verlaufen parallel zur X_2 -Achse.
 - E Die zur Nutzenfunktion gehörenden Indifferenzkurven bestehen jeweils nur aus einem einzelnen Punkt.
-

Aufgabe 3 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Entscheidungen unter Unsicherheit sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Ein Entscheider mit der Nutzenfunktion $U(X) = \sqrt{X}$, wobei $X \geq 0$ der risikobehaftete Ertrag einer Investition ist, ist risikofreudig.
 - B Ein Entscheider mit der Nutzenfunktion $U(X) = 10^5 \cdot X^{1/2}$ ist risikoscheu.
 - C Mit Wahrscheinlichkeit $1/4$ erwarte der Entscheider aus Teilaufgabe A einen Ertrag von 100 und mit Wahrscheinlichkeit $3/4$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 0. Das Sicherheitsäquivalent dieses Entscheiders ist gleich 25.
 - D Das Sicherheitsäquivalent für den Entscheider aus Teilaufgabe C ist gleich 10.
 - E Das Sicherheitsäquivalent für den Entscheider aus Teilaufgabe C ist gleich dem erwarteten Ertrag der Investition.

Aufgabe 4 (5 RP)

Die Budgetbeschränkung eines Konsumenten sei gegeben durch $P_1X_1 + P_2X_2 = B$, wobei in der Ausgangssituation $P_1 = 2$, $P_2 = 3$ und $B = 300$ gelte. Die Nutzenfunktion des Konsumenten sei gegeben durch $U(X_1, X_2) = 2X_1 + 4X_2$. Welche der folgenden Aussagen zur Güternachfrage des Konsumenten und den Auswirkungen einer Preisänderung sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A In der Ausgangssituation fragt der Konsument das Güterbündel $(X_1^*, X_2^*) = (0, 100)$ nach.
 - B Das nutzenmaximale Güterbündel des Konsumenten ist nicht eindeutig bestimmt.
 - C Das nutzenmaximale Güterbündel des Konsumenten lautet $(X_1^*, X_2^*) = (150, 0)$.
 - D Eine Preiserhöhung für Gut 2 auf $P_2^{\text{neu}} = 4$ führt dazu, dass das ursprünglich nachgefragte Güterbündel nicht mehr optimal ist. D.h. der Konsument könnte seinen Nutzen bei Wahl eines anderen Güterbündels steigern.
 - E Nach der Preiserhöhung für Gut 2 auf $P_2^{\text{neu}} = 4$ ist das nutzenmaximale Güterbündel des Konsumenten nicht eindeutig bestimmt.

Aufgabe 5

Ein Haushalt besitze die Nutzenfunktion $U = Y \cdot F^2$, wobei Y Einkommen und F Freizeit bedeuten. Das Arbeitseinkommen sei gleich dem Produkt aus dem Lohnsatz ℓ und der Arbeitszeit L . Über sonstige Einkommen verfüge der Haushalt nicht. Es sei angenommen, dass pro Tag insgesamt 24 Stunden für Arbeit und Freizeit zur Verfügung stehen, wobei der Haushalt die Arbeitszeit frei wählen kann.

Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $Y + \ell F = 24$.
 - B Die Budgetbeschränkung des Konsumenten lässt sich schreiben als $Y + \ell F = 24 \ell$.
 - C Die Nachfrage des Konsumenten nach Freizeit lautet $F = 8$.
 - D Eine Erhöhung des Lohnsatzes führt dazu, dass der Konsument seine Freizeit reduziert.
 - E Eine Erhöhung des Lohnsatzes führt dazu, dass der Konsument seine Arbeitszeit reduziert.
-

TEIL II: Theorie der Firma

Aufgabe 6 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu langfristigen Kostenfunktionen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Weist eine Produktionsfunktion steigende Skalenerträge auf, so ist die langfristige Kostenfunktion konvex.
 - B Die langfristigen Grenzkosten sind bei einer Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen streng monoton fallend.
 - C Die langfristigen Durchschnittskosten sind bei einer Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen streng monoton fallend.
 - D Die langfristigen Gesamtkosten sind bei einer Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen streng monoton fallend.
 - E Bei einer Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen sind die langfristigen Durchschnittskosten niedriger als die langfristigen Grenzkosten.
-

Aufgabe 7 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur Skalanelastizität sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Skalanelastizität gibt (näherungsweise) die prozentuale Änderung des Outputs an, wenn der Einsatz eines Inputfaktors erhöht wird.
 - B Die Skalanelastizität gibt (näherungsweise) die prozentuale Änderung des Outputs an, wenn der Einsatz aller Inputfaktoren verdoppelt wird.
 - C Die Skalanelastizität ist definiert als $\varepsilon_{Q,\mu} = \frac{dQ}{Q} \cdot \frac{d\mu}{\mu}$, wobei μ den Faktor bezeichnet, um den die Faktoreinsatzmengen erhöht werden.
 - D Die Skalanelastizität der Produktionsfunktion $Q = L^{\frac{1}{3}}C^{\frac{2}{3}}$ ist gleich 1.
 - E Die Skalanelastizität einer homogenen Produktionsfunktion mit Homogenitätsgrad h ist gleich $\varepsilon_{Q,\mu} = 1/h$.
-

Aufgabe 8 (5 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = \frac{1}{4}LC$. Die Faktorpreise seien gegeben durch $\ell = 4$ für den Faktor Arbeit (L) und $r = 1$ für den Faktor Kapital (C). Welche der folgenden Aussagen zur (Herleitung der) langfristigen Kostenfunktion sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Lagrangeansatz zur Herleitung der Kostenfunktion lautet:
- $$\min_{L,C} \Lambda = \ell L + rC - \lambda \left(Q + \frac{1}{4}LC \right).$$
- B Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{L}{C} = 4$.
- C Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{C}{L} = 4$.
- D Die optimale Einsatzmenge des Faktors Arbeit ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $L = \sqrt{Q}$.
- E Die langfristige Kostenfunktion lautet $K = 8\sqrt{Q}$.

Aufgabe 9 (5 RP)

Der Homogenitätsgrad (h) der Funktion $Q = L + C^2$ hat den Wert:

- (x aus 5)
- A $h = 0$
- B $h = 1$
- C $h = 2$
- D $h = 3$
- E Die angegebene Funktion ist inhomogen.

Aufgabe 10 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den kurzfristigen Kostenfunktionen einer ertragsgesetzlichen Produktionsfunktion sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Kurve der gesamten kurzfristigen Kosten beginnt im Koordinatenursprung.
 - B In jenem Mengenbereich, in welchem die Grenzkosten größer sind als die variablen Durchschnittskosten, ist die Kurve der variablen Durchschnittskosten streng monoton steigend.
 - C In jenem Mengenbereich, in welchem die Grenzkosten kleiner sind als die variablen Durchschnittskosten, ist die Kurve der gesamten Stückkosten streng monoton fallend.
 - D In jenem Mengenbereich, in welchem die Grenzkosten kleiner sind als die gesamten Durchschnittskosten, ist die Grenzkostenkurve streng monoton fallend.
 - E In jenem Mengenbereich, in welchem die Grenzkosten kleiner sind als die gesamten Durchschnittskosten, ist die Grenzkostenkurve streng monoton steigend.
-

TEIL III: Preisbildung auf Märkten unter vollständiger Konkurrenz

Aufgabe 11 (5 RP)

Die inverse Marktnachfragefunktion nach einem Gut X sei gegeben durch $P = 50 - 2X$. Die Marktangebotsfunktion sei gegeben durch $X^A = \frac{3}{4}P$. Welche der folgenden Aussagen zur Marktnachfrage und zum Marktgleichgewicht sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Zum Preis $P = 60$ wird das Gut nicht nachgefragt.
 - B Zum Preis $P = 10$ werden 20 Einheiten des Gutes nachgefragt.
 - C Am Markt stellt sich der Gleichgewichtspreis $P^* = 25$ ein.
 - D Im Marktgleichgewicht ergibt sich eine Konsumentenrente in Höhe von 450 Geldeinheiten.
 - E Ausgehend von der Ausgangssituation komme es ceteris paribus zu einer Nachfrageerhöhung. Die neue Nachfragefunktion laute $P = 60 - 2X$. Dann gilt: Der Gleichgewichtspreis ist höher und die Konsumentenrente niedriger als in der Ausgangssituation.

Aufgabe 12 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Wohlfahrtswirkungen von Höchst- und Mindestpreisen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einem Anstieg der Konsumentenrente führen.
 - B Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einem Anstieg der Produzentenrente führen.
 - C Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einer Verringerung der Produzentenrente führen.
 - D Die Einführung eines Höchstpreises kann zu einem Anstieg der Konsumentenrente führen.
 - E Die Einführung eines Höchstpreises kann zu einer Verringerung der Konsumentenrente führen.
-

Aufgabe 13 (5 RP)

Die aggregierte Nachfragefunktion für ein beliebig teilbares Gut X sei gegeben durch $X = \begin{cases} \frac{4}{P^2} - 1 & \text{für } P \leq 2, \\ 0 & \text{für } P > 2. \end{cases}$

Welche der Aussagen zu dieser Nachfragefunktion sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Preiselastizität der Nachfrage ist im Bereich $0 < P < 2$ negativ.
 - B Die Preiselastizität der Nachfrage ist im Bereich $0 < P < 2$ konstant.
 - C Für $P = 1$ ist die Preiselastizität der Nachfrage gegeben durch $\varepsilon_{X,P} = -\frac{8}{3}$.
 - D Für $P = 1$ ist die Preiselastizität der Nachfrage gegeben durch $\varepsilon_{X,P} = -1$.
 - E Für $P = 1$ ist die Preiselastizität der Nachfrage gegeben durch $\varepsilon_{X,P} = 0$.

Aufgabe 14 (5 RP)

Auf einem Konkurrenzmarkt werde die Nachfrage durch die Funktion $X^N = 1000 - P$ beschrieben. Die langfristigen Kostenfunktionen der (identischen) Firmen seien gegeben durch $K = X^3 - 40X^2 + 600X$.

Welche der folgenden Aussagen zum langfristigen Gleichgewicht auf diesem Markt sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im langfristigen Gleichgewicht bietet jede Firma 20 Einheiten an.
 - B Im langfristigen Gleichgewicht sind 40 Firmen auf dem Markt.
 - C Der Gleichgewichtspreis lautet $P^* = 100$.
 - D Die Gleichgewichtsmenge lautet $X^* = 500$.
 - E Im langfristigen Gleichgewicht gilt Durchschnittskosten = Grenzkosten.

Aufgabe 15 (5 RP)

Auf einem Markt bieten 100 identische Firmen ein Gut X an. Die langfristigen Kostenfunktionen einer Firma sind gegeben durch $K = 20X$. Die Nachfrage nach dem Gut X sei gegeben durch $X = 1.000 - 10P$.

Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die individuelle inverse Angebotsfunktion lautet $P = 10$.
 - B Die inverse Marktangebotsfunktion lautet $P = 20$.
 - C Es existiert kein Marktgleichgewicht.
 - D Im Marktgleichgewicht gilt $X^* = 800$.
 - E Steigt die Nachfrage ceteris paribus auf $X = 2.000 - 10P$, so erhöht sich der Gleichgewichtspreis.
-

TEIL IV: Preisbildung auf monopolistischen Märkten

Aufgabe 16 (5 RP)

Welche Aussagen zu Monopolmärkten sind richtig?

- (x aus 5)
- A Ein Monopolist macht stets positive Gewinne.
 - B Aus der Tatsache, dass ein Anbieter ein Monopol besitzt, folgt nicht, dass dieser einen positiven Gewinn macht.
 - C Die Höhe des Monopolgewinns ist abhängig von der Marktmacht des Monopolisten.
 - D Die Marktmacht des Monopolisten ist umso höher, je elastischer die Nachfrage ist.
 - E Für einen Monopolisten besteht kein Anreiz zu Investitionen in technischen Fortschritt.
-

Aufgabe 17 (5 RP)

Auf einem Monopolmarkt sei die Marktnachfrage durch $X = 100 - \frac{P}{2}$ gegeben. Die Kostenfunktion des Monopolisten laute $K = 2X^3 - 2X^2 + 50X$. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 190$.
 - B Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 5$.
 - C Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 10$.
 - D Der Gewinn des Monopolisten ist positiv.
 - E Der Gewinn des Monopolisten ist gleich 0.
-

Aufgabe 18 (5 RP)

Welche Aussagen zur Kartellbildung sind richtig?

- (x aus 5)
- A Rationalisierungskartelle verfolgen das Ziel der Kostensenkung.
 - B Kartelle sind stets stabil, da die Kartellmitglieder ihren gemeinsamen Gewinn maximieren.
 - C Kartelle sind genau dann stabil, wenn vereinbart wird, dass jedes Kartellmitglied einen positiven Anteil vom gemeinsamen Gewinn erhält.
 - D Angenommen, das Kartell verfolgt das Ziel, die Summe der Gewinne der Kartellmitglieder zu maximieren. Eine optimale Aufteilung der Produktion liegt dann vor, wenn die Durchschnittskosten der Kartellmitglieder gleich sind.
 - E Haben alle Mitglieder eines Kartells identische Grenzkostenfunktionen, so kann die optimale Angebotsmenge des Kartells beliebig auf die einzelnen Koalitionsmitglieder aufgeteilt werden, wenn das Kartell das Ziel verfolgt, die Summe der Gewinne der Kartellmitglieder zu maximieren.

Aufgabe 19 (5 RP)

Die inverse Marktnachfrage nach einem Gut X laute $P = 2400 - 2X$. Das Gut X werde von zwei Firmen A, B mit den Kostenfunktionen $K_A = 2X_A^2 + 1000$ und $K_B = 2X_B^2 + 2000$ angeboten. Die Firmen schließen einen idealtypischen Kartellvertrag ab, der für die Firmen A und B jeweils diejenige Produktionsmenge festschreibt, welche die Summe der Gewinne der Firmen A und B maximiert. Welche der folgenden Aussagen halten Sie für zutreffend?

- A Im Kartellgleichgewicht bietet jede Firma 200 Einheiten des Gutes an.
- B Im Kartellgleichgewicht wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 1600$.
- C Im Kartellgleichgewicht wählt nur Firma A eine positive Angebotsmenge, da diese die niedrigeren Produktionskosten hat.
- D Falls sich Firma A an die Kartellvereinbarung hält und Firma B den Kartellvertrag bricht, maximiert die Firma B ihren Gewinn, wenn Sie $X_B = 150$ wählt.
- E Falls sich Firma A an die Kartellvereinbarung hält und Firma B den Kartellvertrag bricht, maximiert die Firma B ihren Gewinn, wenn Sie $X_B = 250$ wählt.

Aufgabe 20 (5 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur monopolistischen Konkurrenz sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination liegt stets auf der Nachfragekurve.
 - B Im Gleichgewicht gilt stets $\text{Preis} < \text{Grenzkosten}$.
 - C Der Gewinn des Anbieters ist positiv.
 - D Es bestehen Marktzugangsbeschränkungen.
 - E Die Angebotsmenge unter monopolistischer Konkurrenz entspricht der gesellschaftlich optimalen Angebotsmenge, da der Anbieter diejenige Menge wählt, welche für ihn zu Nullgewinnen führt.

Aufgabe 20 war die letzte Aufgabe.

Hinweise zum Ausfüllen des Lotse-Erfassungsbogens:

Erfassungsbogen

Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten. Für die vorliegende Klausur sind nur das Identifikationsfeld sowie das Auswahl-Antwortfeld (Aufgaben 1-20) auszufüllen

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf dem Erfassungsbogen ein und unterschreiben Sie die Klausur in dem dafür vorgesehenen Feld. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Multiple choice-Aufgaben auf. Achten Sie darauf, dass Sie die Antworten bei der richtigen Aufgabennummer und in der richtigen Position (A - E) markieren. Im [Lotse-Informationsheft](#) wird empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie ihre Ergebnisse ankreuzen.



Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen. Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn ein genügender Teil der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen. Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!

Korrekturen

Wir empfehlen, einen Stift zu verwenden, der sich sauber radieren lässt (Härtegrad 2 oder HB). Wenn Ihre Radierung schmiert, können bei benachbarten Aufgaben Markierungen gelesen werden, die Sie nicht vorgesehen haben.

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird Sie dennoch gelesen. Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbögen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z.B. am Rand "Durchgestrichen=falsch".

Wenn Sie an einer Stelle z. B. einen halb so dicken Strich haben wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann also sein, dass Ergebnisse der nachzukorrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung noch nicht vorliegen.

